



Medizinische Grundlagen / MG

MG1 Nothilfe, Reanimation

BLS - AED - SRC

Nicht in den Seminaren 1 – 7 enthalten. Kann, aber muss nicht, vom ICSB organisiert werden.

Externer Anbieter wird zugezogen oder Studierende besuchen alternativ Kurse bei Samariter Verein, Rotes Kreuz, Nothilfekursen etc.

Lehrperson hat das SRC Gütesiegel für Basic Life Support.

Äquivalenzen

- Bildungsnachweise mit gleichwertigen Lerninhalten: Gültiger BLS - AED - SRC Ausweis
- Berufsabschluss mit gleichwertigen Lerninhalten: Arzt/Ärztin

Lerneinheit MG 1 ist Voraussetzung zum BCST Diplom.	MG1 Nothilfe, Reanimation
Kontaktstunden	Mindestens 6 Kontaktstunden
Ziele der Lerneinheit	Reanimation BLS-AED (W1 / F2) Die KomplementärTherapeutin / der KomplementärTherapeut <ul style="list-style-type: none"> - Alarmiert korrekt - Beachtet bei der Hilfeleistung die eigene Sicherheit - Wendet BLS-Massnahmen inkl. Einsatz des AED an Trainingsmodellen von Erwachsenen und Kindern korrekt an - Erkennt die typischen Merkmale von Atem- und Herzkreislaufstillstand, Herzinfarkt und Schlaganfall - Führt eine korrekte Bewusstlosenlagerung durch - Setzt BLS-Massnahmen in konkreten, zielgruppenorientierten Fallszenarien um - Setzt sich mit der eigenen Motivation zur Hilfeleistung auseinander - Beschreibt den Umgang mit Ersthilfe-hemmenden Faktoren
Ressourcen gemäss Kursanforderungen Swiss Resuscitation Council, BLS-AED-Komplett (Generic Provider)	Reanimation BLS-AED Die KomplementärTherapeutin / der KomplementärTherapeut <ul style="list-style-type: none"> - Helfen unter Wahrung des Selbstschutzes - Erkennen und Beurteilen von Notfallsituationen - Nationale Notrufnummer (wo erforderlich ergänzend lokale Notruf- Konzepte) - Überlebenskette (Erläuterung und Diskussion) - Handlungsablauf gemäss SRC-Richtlinien - SRC-Algorithmus: BLS + AED Erwachsene, Kinder und Säuglinge (ab 1 Monat) - Grundfertigkeiten-Training: Erstbeurteilung, Herzmassage, Beatmung, AED-Einsatz gemäss SRC-Richtlinien bei Erwachsenen und Kindern - Bewusstlosenlagerung beim Erwachsenen und Kind - Situationserfassung, und Problemlösung in verschiedenen Notfall- Situationen - Kooperation mit Laien- und mit Profi-Helfern - Teamarbeit und Kommunikation - Bearbeitung von mindestens 3 Fallszenarien mit zunehmender Komplexität



	<p>(Beispiele mit mindestens zwei Herz-Kreislauf-Notfällen und mindestens einer respiratorischen Ursache)</p> <ul style="list-style-type: none">- Motivationen des Helfens inkl. förderlicher und hemmender Einflüsse- Ethische Grundprinzipien- Rechtliche Aspekte: Haftung bei unterlassener Hilfeleistung- Häufige Fehler und deren Vermeidung- Diskussion offener Fragen
--	--